

Generalaussieger



Halle'sches Verlagshaus.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
 und die Post unter Nr. 2706 Wfr. 1.50 pro Quart. est. Bestellg.
 Expeditions-Preis pro 5 gr. Briefe 10 Wfr.; anderwärts 15 Wfr.
 Nr. 20 Wfr.; Reichman 50 Wfr. Bei Buchbestellungen Rabatt
 Nachtrag: Anzeigenstellen:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 97.
 II. Lokal-Expedition: Schlegelstraße Nr. 11.
 III. Lokal-Expedition: Schlegelstraße Nr. 11 (Gör. Al. Sandberg)
 und in unmittelbaren Filialen.
 Erhalten täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Nikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Viehdiebstahl, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere abseits der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortlichkeiten mit 112 eigenen Filialen.



Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

An unsere Leser!

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut zu machen, haben wir mit dem Verlag ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit vollständigem Text samt Einführungsgefeß und ausführlichem Sachregister in handlichem Großformat gut gebunden mit Leinwand zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von

1 Mark

abgeben können. Die Bücher sind in unserer Expedition erhältlich, auch nehmen unsere Filialen und Träger Bestellungen entgegen. Nach auswärts gegen vorherige Einzahlung von 1,20 Wfr.

Die Expedition des „General-Anzeiger“.

Widmungs der Rücktritt des Kriegsministers v. Bronart.

Halle, 21. August.

Die Presse hallt noch immer wieder von Erörterungen über den Rücktritt des Kriegsministers Bronart v. Schellendörff und diese Erörterungen müssen wohl schließlich auch an denjenigen Stellen Aufmerksamkeit erregen, welche in der Lage sind, über diese vielfachen Verhältnisse gegenüber, sogar der „Reichsanz.“ in Anspruch genommen, um die angelegten Bemerkungen zu berücksichtigen. In jener jüngsten Nummer bringt dieses Blatt folgende Auslassung:

Das Aufgeben des Generals der Infanterie Bronart v. Schellendörff als seinen Funktionen als Kriegsminister hat in der Presse zu den mannigfaltigsten Kombinationen über die

Beweggründe geführt, welche für den Rücktritt des verdienten Generals bestimmend gewesen sind. Demgegenüber darf auf die Thatsachen verwiesen werden, unter welchen sich das Aufgeben des Generals v. Bronart aus seiner Stellung vollzogen hat. Schon gegen Ende dieses Frühjahrs hat General v. Bronart seine Entlassung als Kriegsminister unter Berufung auf seinen angegriffenen Gesundheitszustand nachgesucht. Um den Minister möglichst seinem Amt zu erhalten, ist ihm ein Urlaub bis Ende August d. J. erteilt worden. Nach vor Ablauf desselben hat der bisherige Kriegsminister sein Entlassungsgesuch erneuert unter der Begründung, daß sich sein Gesundheitszustand in der Zwischenzeit nicht so geklärt habe, um die Funktionen der arbeitsreichen und verantwortungsvollen Stellung als Kriegsminister wieder übernehmen zu können. In Folge dessen ist der König sich genötigt, dem Gesuch des Generals zu entsprechen, zugleich aber ernannte er ihn zu seinem Generaladjutanten und sprach die Hoffnung aus, daß es sein Gesundheitszustand baldigt gestatten möge, seine bewährte Kraft wieder für sich und die Armee dienbar zu machen. Inzwischen hat sich General v. Bronart auf Anraten der Ärzte zu einer Kur nach Neuenahr begeben. Für jeden Unbefangenen müßte die einfache und klare Thatsache genügen, den Rücktritt des bisherigen Kriegsministers völlig motiviert erscheinen zu lassen. Es ist daher ein eitles Bemühen, hinter diesen offenkundigen Vorgängen nach verborgenen Motiven zu suchen, welche verfehlt aber es ist, den eigentlichen Grund des Rücktritts des Generals v. Bronart in einem Gegenstand zu suchen, der Kriegsminister, und dem Chef des Militärkabinetts erkliden zu wollen. Das Militärkabinet ist nicht, wie es in der Presse vielfach dargestellt wird, eine selbständige Behörde, und Anordnungen gehen von demselben überhaupt nicht aus. Das Militärkabinet ist nichts als eine Anzahl des Kaisers, in der er die persönlichen Militärangelegenheiten bearbeitet läßt, welche als Anlauf für den Gehilfen und Verfertigung dem Könige zugehenden Kommandos dienen, so daß der Chef des Militärkabinetts lediglich die Anordnungen überträgt nicht treffen kann, sondern nur die Ausführung der Befehle des Majestäts zu vermitteln hat. Der Chef des Militärkabinetts kommt daher gar nicht in die Lage, einen Einfluß auf die allerschwerste Entscheidung in denjenigen militärischen Angelegenheiten zu üben, welche zum Respekt des Kriegsministers gehören, wie denn auch letzterer selbst regelmäßig Vortrag bei Sr. Majestät hat. Am allerwenigsten aber wird dem Chef des Militärkabinetts ein Einfluß in politischen Dingen gewährt. Es ist zu hoffen, daß diese Darlegung dazu beitragen wird, die mannigfachen Mißverständnisse und Mißdeutungen, welche sich an den im Kriegsministerium vollzogenen Personellenwechsel angeknüpft haben, zu zerstreuen.

Die Hoffnung, welche in dem letzten Sage des „Reichsanz.“ ausgedrückt wird, dürfte sich schwerlich verwirklichen. Jemand welcher Umjüngung in der öffentlichen Meinung wird durch die Auslassung des „Reichsanz.“ kaum eintreten. Man erzählt jetzt, daß der Minister schon im Frühjahr sein Entlassungsgesuch „aus Gesundheitsrücksichten“ eingereicht und dasselbe später erneuert hat, aber merkwürdig, an diese „Gesundheitsrücksichten“ glaubt Niemand; bei Ministern, die ihre Entlassung suchen, sind sie so allgegenwärtig, daß es garaband ausfällt, wenn einmal ein anderer Grund, als „Gesundheitsrücksichten“, angegeben wird. Es würde wohl

nicht schwer fallen, ein halbes Duzend entlassene Minister aufzuführen, die sich einer geradezu beneidenswerthen Gesundheit erfreuen. Die „Tägl. Rundschau“, ein konservatives Blatt, meint, sie hätte die „Richtigstellung“ lieber in der „Norddeutschen“ gelesen, als im „Reichsanz.“, denn „in der Norddeutschen“ nimmt man's nicht so genau.“ Das nationalliberale „Völk. Ztgbl.“ schreibt: „Wir sind nicht in der Lage, die Darstellung des „Reichsanz.“ zu acceptieren und hören aus ihr nur die Ankündigung heraus, daß in Bezug auf den Gegenstand zwischen Kriegsministerium und Militärkabinet Alles beim Alten bleiben soll.“

Wenn weiter darauf hingewiesen wird, daß der Kaiser sich die Wiedererhebung der Dienste des Generals v. Bronart vorbehalten — Das war aus dem tatsächlichen Handgesehen an den Minister ebenfalls schon bekannt geworden — so dürfte Das in der Bevölkerung ohne sonderliches Interesse hingenommen werden, denn es hat für die Sache wenig Wert, ob die Geschäfte der General-Adjutantur durch Den oder durch Jenen wahrgenommen werden, wohl aber ist es für die Sache von großer Wichtigkeit, ob ein Kriegsminister seine Entlassung nimmt, der als ein Anhänger einer zeitweiligen Militärsystemreform gilt und ob es den Königen gewinnt, als seien gegen seinen Willen auch mehrere Generale und sonstige höhere Offiziere verabschiedet worden, weil sie ebenfalls Anhänger dieser Reform sind. Denn Punkt hätte der „Reichsanz.“, wenn er nun doch einmal das Wort nehmen wollte, lieber aufklären sollen, dann würde die Wirkung der Auslassung eine ungleich größere gewesen sei, als sie es jetzt ist.

Auch was der „Reichsanz.“ über das Militärkabinet, bezug dessen Stellung gegenüber dem Kriegsministerium folgt, dürfte die Sachlage wenig zu klären geeignet sein. Doch der Chef des Militärkabinetts über die Bedeutung der niederen, hohen und höchsten Offiziersstellen dem Kaiser unmittelbar Vortrag zu halten hat, wird der „Reichsanz.“ wohl nicht betreiten wollen. Daß der Kaiser seine diesbezüglichen Entscheidungen selbständig faßt, ist bekannt und selbstverständlich, aber der Kaiser kann sich um Einzelheiten nicht sehr kümmern, bezug ihnen nicht nicht nachgehen, diese müssen ihm vielmehr, wenn möglich, vorgetragen werden. Und wenn es nun die Konstellation der Verhältnisse mit sich bringt, daß der Kaiser in einer höchst wichtigen, grundlegenden Frage noch unentschieden ist oder sich mehr den Meinungen des Chefs des Militärkabinetts zuneigt, als denen des Kriegsministers, und wenn während dieser mehrtägigen Dauer eines geäußerten Verhältnisses zwischen dem Chef des Militärkabinetts und dem Kriegsminister aber die einflussreichsten Offiziere stets zu entscheiden wird, was es gegen den Willen des Kriegsministers war, so ist eben ein Gegenstand da zwischen dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts, und alle Mißverständnisse über das „Reichsanz.“ können nur das Gegenteil von dem bewirken, was sie bewirken sollten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser machte heute einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und hörte später im Neuen Palais Vorträge.

Zwei Feinde.

Roman von H. Coronu. (Nachdruck verboten.)

Bediente eifern, Geflüschungen anzubieten, geschäftig hin und her. Die ganze Dienerschaft legte überaupt Proben einer wahrhaft fieberhaften Thätigkeit ab. Es gab so entsetzlich viel zu thun, und dabei fehlte doch eigentlich die leitende Hand. Frau von Sophiensfeld kümmerte sich um nichts, und Fräulein von Dombrowski, die sonst bei solchen Gelegenheiten wie ein fluger Felsberg waltete, war noch nicht von der Reize zurück. Lieberwies wollte man doch auch gern etwas sehen von all' den Herrlichkeiten, da ein glänzendes Feuerwerk in Aussicht stand. In der Küche mochte es nur so durcheinander, und Nanette war in der nächsten Kammer von der Welt, weil sie keine Uebersichtung liebte und man ihr förmlich alles aus den Händen riß. Und während man gleichsam bis über beide Ohren in der Arbeit steckte, kam auch noch Prisca und verlangte ein nach ihrer eigenen Angabe herzustellendes Getränk für Frau von Anheim.

„Mir ist's recht“, erwiderte die Dienerin gähnend. „Aber befehlen Sie sich nur so viel als möglich mit dem Getränk für Frau von Anheim.“

„Ja, ja!“

„Können Sie auf, jetzt giebt's einen guten Spohl!“ flüsterete Franz heimlich lachend, der Kammerjunker Jenny zu. „Wenn die Alte noch etwas trinkt, dann schläft sie ein, oder ich will nicht gesund hier stehen. Sie kann ja jetzt schon der Koch nicht mehr gerade halten.“

„Der geht immer wie ein Perpendikel nach links und nach rechts.“

Wenn fischerte, und der Bediente folgte mit festerer Bereitwilligkeit einem Wink Nanette's, die auf ein großes dampfendes Glas Glühwein zeigte.

„In Anblich sollen sie was vertrauen können. Darf ich nicht noch ein paar Tropfen Aufschütteln?“ fragte er.

„Weinetwegen!“ erwiderte die Vielbeschäftigte, ihre Aufmerksamkeit andern Dingen zuwendend. Franz machte den ausgiebigsten Gebrauch von der erhaltenen Erlaubnis und brachte den Trank lobend der Harrenden, die wirklich schon ein wenig eingenickt war, jetzt aber emporging und sich ungeduldig erkundigte, ob das Getreide noch nicht fertig sei.

„Einen Augenblick Geduld! Wenn die letzten Schüsseln garnirt sind, dann wird's ganz ruhig hier. Es ist gleich so weit“, versicherte er.

Prisca setzte das Glas an die Lippen und that einen stichtigen Zug. „Etwas stark“, murmelte sie, „aber das giebt Kraft.“

Nachdem die kulinarischen Wunderwerke zierlich geordnet einer reichbetretenen Dienerschaft übergeben waren, trat eine gewisse Ruhepause ein. Nanette bereitete das Getränk für Frau von Anheim, übergab es Franz zur Weiterbeförderung und ging, sich die Stirn trocknend, in's Freie, um etwas frische Luft zu schöpfen. Als der Bediente in die kleine Etude blies, sah er, daß

Prisca, den Kopf auf die verdrückten Arme gelegt, fest eingeschlafen war; vor ihr stand das geleerte Glas. Leise lachend machte er Jenny darauf aufmerksam, drückte die Thür vorzüglich zu und sagte: „Die wed ich nicht. Die soll jetzt einmal die Unfälle oben tüchtig wachen lassen und dann dafür gehörig angeknallt werden. Ich hab' ihr schon lang was zugebadet.“ „Echaden kann's ihr auch wohlthätig nicht“, meinte das Kammerjünglein. Die anderen achteten gar nicht auf den Vorgang, nur Eva, das kleine Küchenmädchen, stand dabei und hörte mit halb weniger, halb bedeuernder Miene zu.

In diesem Augenblick schob eine Kiste, eine grünschillenden Schlange gleich, empor. „Das Feuerwerk geht los!“ hieß es, und da gerade nichts zu thun war, eilte alle in den Park hinaus. Auch Eva wollte fort, aber Franz schob sie zurück und rief: „Einer muß dabei sein. Du brauchst nichts zu sehen. Und wenn Du mir die Alte da drinnen etwa aufweist, drehe ich Dir den Hals um!“

Das Mädchen setzte sich nieder und drückte die Schürze an die Augen. Sie durfte doch auch gar kein Vergnügen haben. „Der böshafte Mensch! Der armen Prisca will er auch noch Verdruß machen; aber sie aus dem Schlaf rütteln, das geht doch nicht an. Der Franz wird gleich zu groß. Die franke gnädige Frau verliert sicher die Geduld, ja, wie wir's denn, wenn man ihr das Getränk, was so prächtig riecht, schnell einmal herauf brächte? Das hat keiner verboten. Bei dieser Gelegenheit liebe ich auch ein Blick in die Zimmer thun. Es handelt sich ja auch um meine lange Abwesenheit. Was die anderen zurückkommen, kann ich längst wieder in der Küche sein und weiß dann doch wenigstens, wie es oben ansieht.“

Schnell griff Eva nach einem Präsentirtisch, stellte das Glas darauf und machte sich auf den Weg. Die Neugierde war nun einmal ihre Schwäche. Das Schloß schien wie ausgetorben. Alles drängte sich nach jenem Theil des Parkes, wo das Feuerwerk abgebrannt wurde. Auf der Treppe blieb



Niederlage der renommiertesten Spinnereien des In- und Auslandes.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Besonders empfehle:

Strick-Wollen

Schweiss-Wolle garantiert nicht einlaufend.

In Halle und Umgegend allein zu haben bei:

Julius Bacher,

Leipzigerstr. 12

Halle a. S.

Orte: H. Sandberg.

Von heute ab verkaufe meinen billigsten

Gebr. Kaffee à Pfd. Mk. 1,20,

alle übrigen bekannten Preislagen behalte in verbesserter Qualität bei und bringe namentlich auch meine so beliebte **Hallesche Mischung à Pfd. 1,80** in empfehlende Erinnerung.

Bei **5 Pfd. Engrospreise**, auch in allen anderen Artikeln.

Reinh. Gebhardt Nachf.,

Rannischestr. 56.



Trommeln

für Kinder, Turner, Artillerie, nur die besten Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen, Tambourstöße, Taktstöße, Querflöten und Signalhörner, Orden und Ordensbänder aller Art zu billigsten Preisen bei **Gustav Uhlig,** Halle a. S., Musikwertfabrik u. Instrumenten-Gebäude, Untere Leipzigerstrasse.

Töchter-Pensionat

der Wildhagen'schen Frauen-Industrie-Schule. Vorzügliche, wissenschaftliche, praktische hauswirtschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Ausgezeichnete Verpflegung. **Pensionspreis jährlich 500 Mk.** Meldungen bei Frau E. Gehrtz-Wildhagen, Halle a. Saale, Heinrichstr. 1, part.

Wildhagen'sche Gewerbe-, Kunstgew.- und Fortbildungsschule,

Handarbeits-Lehrerinnen-Seminar Halle a. S., Heinrichstr. 1. Meldungen von 12-2 Uhr bei der Vorsteherin Fr. E. Gehrtz-Wildhagen.

Grosse springlebende Tafelkrebse,

Prachtvolle Vierl. Mastgänse, Enten und Hähnen, Behwid, reife Edelpfirsiche, Melonen u. Weintrauben, Tell. Rübchen, neuen Magd. Sauerkohl. Grosse Auswahl feiner Fleisch- und Wurstwaren. Ger. Rheinische, Elbale, Fluendern und Räcklinge. Königsmügel à Fl. = 55 Pfg. Zur Bowle: Zeltlinger „ „ = 65 „ bei 12 Fl. 5 Pfg. billiger. Französ. u. Deutsche Schaumweine empfohlen

Telephon 414. **Sprengel & Rink,** Leipzigstr. 2.

LANOLIN Toilette-Cream

Überbrüteten als Schabhaalmittel und zur Hauptpflege. Nur acht mit **LANOLIN** in den Apotheken und Drogerien. Marke Pfärrling. **Te Darsis 10, 20 u. 50 Pfg., in Tuben 40 u. 60 Pfg.**

Möbel D. Schumann,

Der gerichtliche **Weinverkauf** findet täglich Vorm. 10 bis 12. Nachm. 4 bis 6 Uhr im Grundstück Friedrichstr. 54 statt. **J. Ed. Pauschel,** Konfurrentverwalter.



zu wie bekannt billigen Preisen bei **G. Assmann,** Markt 15 u. 16, neben der Tischlerphädie.

Grube-Coal, feinste Marke, offerirt St. Wärfelstr. 8. **315 Neu-Granzplättern** empfiehlt sich Anna Köhler, Blumenthalstr. 21.

G. Hübenenthal, Btchenmacher,

einzig praktischer gelernter Fachmann am Platze, Halle a. S., Leipzigerstrasse 80, Ecke der Grossen Brauhausstrasse, Fernsprecher 971, empfiehlt sein grosses Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie **Scheibenhübschen, Taschen-, Revolver-, Pistolen etc., Prima Jagdpulver** (Hirschmark), Patentschrot in allen Nummern, **Patronenhülsen** in sämtlich bestehenden Waffen zu Fabrikpreisen. Jagdtensilien als: **Jagdtaschen, Futterale, Gewehrkoffer, Rucksäcke, Gamaschen, Patronenkoffer und Patronenbeutel, Hundspetschen, Hundeleinen, Gewehrriemen etc. etc.** in grosser Auswahl. **Goldene Patronen**, beste Füllung, stets vorrätig pro 100 Stück 8 Mk. **Umanderungen** wie jede sonstige Reparatur solid und sauber bei billigster Berechnung. **Mehrfährige Garantie.** Alte Waffen nehme in Zahlung. **Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

10 Jahre Garantie! für das Brechen oder Verschleihen der Zellenfeder meiner **Patent-Lug-Harmonika** potentiell in jeder Hinsicht überlegen. Kann bei den billigeren Instrumenten in jeder Hinsicht eins oder mehrere Noten brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen nun erfindenen **Robinson-Instrumenten** nicht mehr vor. **Sonstiges** Instrument, gleichgültig mit Cellophän, 4 Stimmen, 3 Bassen, 3 Register, 4 feiner Flügel-Klavieren, Subalterne, aussergewöhnlich preisbillig mit höchstem Nutzen. **40 u. 60 u. 80 u. 100 Pfg.** Wert für nur 20. 20. 20. 20 Pfg. Instrument dreifährig mit 3 Register nur 20. 20. 20. 20 Pfg. Selbsterlernende und ohne Unterricht. Billigste Bezugsquelle. Zu bestellen nur direct vom Erbauer **Heinrich Suhr** in Heusenrade, Neißthal.

Delikatess-Roggenschrotbrod!! garantiert reines **≡ Roggenschrotbrod ≡** aus der Fabrik von Ed. Treydte in Sangerhausen, von ärztlichen Autoritäten als nahrhaft und leicht verdaulich empfohlen, empfiehlt zu Originalpreisen **W. Dudenbostel,** Consum-Groß- u. Genzweinstr.-Ecke.

Fleisch-Verkauf! Billige Preise. **4 Pfd. Rindfleisch** zum Kochen u. Braten 70 „ ohne Knochen zum Braten 80 „ **Schweinefleisch** zum Braten 65 „ **Roth- u. Hammelfleisch** billiger. **Rohschinken u. Wachsen** von 90 „ an. **Flammfleisch**, fetter Speck 80 u. 65 „ **Fettes Fleisch u. Schmeer** 65 „ **Frühe Wurst** 70 u. 60 „ **Rind u. Schweinefleisch** täglich frisch. **Gebäckes.** **Hind- u. Schweinefleisch** **Sternstrasse 4.**



Billigste Einkaufsstelle.

H. Elkan, Waarenhaus,

Manufaktur- und Feinewaren, Herren- und Damen-Confection. **Herrn-Anzüge** von 10 Mk. an, **Winter-Ueberzieher** 9, 10, 15 Mk., **Knaben- u. Burschen-Anzüge** von 1,50 Mk. an, **Hemden-Barchente** von 24 Pfg. an, **Bettzeuge** von 18 Pfg. an, **Bettinletts** von 35 Pfg. an. **Barchenthemden** für Männer, Frauen u. Kinder sehr billig, nur gute Qualitäten. **Ein grosser Posten Warps u. halbwooll. Kleiderstoffe** von 25 Pfg. an. **Größtes Schuhwaaren-Lager** am Platze.